

keinen Krieg außerhalb Makedoniens führen; derselbe bezahlt 1000 Talente (über 1,300tausend Thaler) in zehn Terminen, und giebt seinen Sohn Demetrios als Geißel. Philippos unterwarf sich diesen Bedingungen mit nicht zu verbergendem Schmerze.

Rom erklärt den Griechen die Freiheit.

197 v. Chr. Geb.

Viel Freude erregte den Griechen der von Rom mit Philippos von Makedonien geschlossene Friede. Aber sie alle waren auch in gespannter Erwartung, welche Verfassung Griechenland in der Folge haben, und welches harte Schicksal sie wohl selbst treffen würde. Die istsmischen Spiele sollten aber gefeiert werden, und der Consul L. Quinctius Flaminius hatte sich nebst seinem ansehnlichen Gefolge von Römern auch dazu eingefunden. Die große Menge von Zuschauern hatte sich genommen, und nun trat, wie gewöhnlich, der Herold, in Begleitung eines Trompeters, mitten auf den Kampfplatz, um, wie man erwartete, mit feierlichen Worten die Spiele anzukündigen. Der Herold ließ mit der Trompete das Zeichen zur Stille geben und kündigte nun nicht die Spiele an, sondern rief: „Rom's Senat und der Consul Titus Quinctius Flaminius erklären, nach Besiegung des Königs Philippos und der Makedonier, daß alle Korinther, Phe-